



Die Kinder der Klasse 3a präsentieren den Zuschauern aus Politik und Schulwesen, mit welcher Freude sie am Smartboard arbeiten. Angeleitet werden sie von ihrer Lehrerin Waltraud Effner (links). Fotos: cat

Wie Schüler am Smartboard arbeiten

Kinder mit elektronischen Neuerungen rechtzeitig für die Zukunft fit machen

Bernbeuren – Mit der Anschaffung von sieben sogenannten „Smartboards“ für die Volksschule hat Bernbeuren wieder einmal die Nase vorn. Und das nicht nur im Landkreis. „Damit ist Auerbergland in Deutschland sicher die am dichtesten mit interaktiven Whiteboards ausgestattete ländliche Region Deutschlands. Während die kanadische Erfindung in England bereits in 70 Prozent der Schulen Einzug gefunden hat, in Mexiko an gerade noch zwölf Prozent, ist es bundesweit nicht einmal ein Prozent. Mit der zusätzlichen Anschaffung von drei Notebooks, drei Fahrgestel-

len und Zubehör ist es nach Altstadt und Burggen das dritte Projekt dieser Art im Verbund mit Unterstützung des Programms LEADER und der Europäischen Union.

„Unsere Kinder sind das Potential für die Zukunft und dieses heißt es, rechtzeitig fit zu machen“, sagte Bürgermeister Heimo Schmid gestern bei der Präsentation der neuen Technologie in der Volksschule. Und dass die Kinder die Investition von 30 000 Euro (die Hälfte gab es als Förder-

mittel) zu schätzen wissen, zeigte die Klasse 3a den Zuschauern aus Politik und Schulwesen. Mit sichtbarer Begeisterung verschoben sie Elemente auf dem Smartboard und entwickelten zudem spontan eigene Ideen zum vorgegebenen Thema.

Doch nicht nur zur Veranschaulichung im Heimatkundeunterricht dient die neue Errungenschaft. Lehrerin Sabine Böhringer aus Burggen und Medienpädagogin Andreas Kurz erläuterten das entstandene Schulnetz. E-Mails können ge-

meinsam gelesen und sofort beantwortet werden. In multimedialer Zusammenarbeit der Schulen des Auerberglandes und seiner Partnerregion in der Schweiz entstehen gemeinsame Projekte an denen gleichzeitig gearbeitet werden kann. So wurde beispielsweise ein Kinderreiseführer von Kindern für Kinder erstellt und veröffentlicht.

Derzeit arbeiten 26 Lehrer und 30 Klassen mit 600 Schülern an neun Schulwebsites und einer zentralen Schulnetzwebseite an 11 Kooperationsprojekten. Neue didaktische Konzepte werden im Auerbergland entwickelt und umgesetzt. Die beiden Pädagogen mahnten jedoch an, dass das beste Projekt ohne weitere Gelder auf lange Sicht nicht haltbar sei. Den beiden Abgeordneten Renate Dodel (Weilheim-Schongau) und Angelika Schorer (Ostallgäu) wurde dieses Projekt von Bürgermeister Schmid ans Herz gelegt, mit nach München zum Thema Entwicklung im ländlichen Raum zu nehmen und sich dafür einzusetzen. „Es ist das Zukunftspotential der Schulentwicklung in Bayern“, so Andreas Kurz. ■ cat

DAS STICHWORT: SMARTBOARD

Ein Smartboard (interaktives Whiteboard) ist eine elektronische Weißwandtafel, die über einen Computer mit einem Beamer verbunden ist. Auf der Oberfläche kann wie auf einer herkömmlichen Tafel oder einem klassischen Whiteboard gearbeitet werden.

Mit dem Unterschied, dass erstellte Tafelbilder nur in virtueller Form existieren. Sie werden also nicht real auf das Board gebracht, sondern in Form von Dateieingaben an den Computer übermittelt. Das

daraus errechnete Bild wird über den Beamer auf die Oberfläche projiziert, wodurch der Eindruck eines zeitgleichen realen Tafelbildes entsteht. Diese digitalen Tafelbilder können bei Bedarf abgespeichert werden, wobei sie jederzeit wieder abrufen und weiter bearbeitbar sind. Durch vielfältige Möglichkeiten können die Schüler das auf dem Smartboard dargestellte Tafelbild verändern oder mitgestalten und sich damit die Zusammenhänge selbst erschließen. ■ cat



Ab der dritten Klasse sitzen die Kinder einmal pro Woche im Computerkurs der Volksschule.